

8 Unterrichtsprojekt *Andalusien*

8.1 Allgemeine Bemerkungen zur Projektkonzeption

Nach der Präsentation der Region Andalusien und der Analyse zweier Lehrwerke im Hinblick auf die Darstellung und Repräsentation Andalusiens soll nun die Möglichkeit aufgezeigt werden, im Rahmen eines landeskundlichen Projekts diese Region zu erarbeiten, um die Schüler mit den dabei erworbenen Kenntnissen einen Schritt weiter in Richtung interkulturelle Kompetenz zu bringen. Allgemeine Charakteristika und Lernziele von landeskundlichen Unterrichtsprojekten wurden bereits unter Punkt 5.4.6 erläutert.

Das Projekt *Andalusien* ist konzipiert für einen Leistungskurs der 12. Klasse und soll die Lerngruppe auf eine bevorstehende Klassenfahrt in die Region vorbereiten. Als Zeitraum werden zwei Wochen, demzufolge rund zehn Unterrichtsstunden angesetzt, wobei außerunterrichtliches Arbeiten der Schüler notwendig sein kann. Gemäß des Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen müsste sich das Referenzniveau der Kursteilnehmer im Bereich B1¹ befinden. Im Rahmen dieses Projekts soll ein kompakter Reiseführer entstehen, den die Schüler in Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen thematischen Aufträgen innerhalb dieser zwei Unterrichtswochen erstellen. Als Informationsquelle dient das Internet, das den Schülern Zugang zu einer Fülle von authentischen Materialien in der Fremdsprache ermöglicht.² Als angestrebtes Produkt soll jeder Schüler eine Mappe für die Reise erhalten, in der zum einen die Ergebnisse der einzelnen Gruppen abgeheftet werden und der zum anderen auch die Möglichkeit bietet, diverse Unterlagen, wie Reiseprogramm, Stadtpläne, wichtige Adressen, Reisetagebuch, Fotos oder Andenken an die Fahrt, zu sammeln und zu ordnen. Die Tatsache, dass die Schüler eigenverantwortlich an der Planung ihrer Klassenfahrt beteiligt sind, dürfte sich insofern positiv auf die Motivation der

¹ Die Niveaustufe B1 (Threshold) des Europäischen Referenzrahmens charakterisiert sich wie folgt:

„Der/die Lernende kann

- die Hauptpunkte aus Texten in Standardsprache zu Arbeit, Schule oder Freizeitthemen verstehen.
- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

aus: <http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=328493.htm> (Stand 24.10.2006).

² Gerade im Fach Spanisch, das anders als Englisch oder Französisch noch nicht so ausreichend mit Unterrichtsmaterialien versorgt ist, bietet die Online-Recherche eine gute Möglichkeit, mit authentischen Materialien zu arbeiten. Vgl. Stevoker 2002, S. 72.

Gruppe auswirken, als sie mit der Reisevorbereitung ein für sie sinnvolles Ziel verfolgen und sich nicht nur mit einem durch Lehrplan oder Lehrwerk vorgegebenen Thema theoretisch auseinandersetzen. Andalusien als Region Spaniens wird somit nicht nur aus der Ferne betrachtet, sondern durch den bevorstehenden Besuch für die Schüler relevant und interessant.

Die von den Gruppen zu bearbeitenden Inhalte decken sich thematisch im Großen und Ganzen mit den unter Punkt 6 dieser Arbeit behandelten landeskundlichen Schwerpunkten.³ Das allumfassende Ziel des Projekts ist, dass die Schüler sollen einen möglichst authentischen Blick auf Andalusien erhalten, so dass sie über den Tellerrand des in klassischen Reiseführern vermittelten Wissens hinausschauen können. Auch ansonsten eher wenig beachtete Aspekte und die Schattenseiten der Region werden berücksichtigt. So soll beispielsweise die Problematik der illegalen Einwanderer aus Nordafrika, deren Not auf den Gemüse- und Obstplantagen ausgenutzt wird, sowie die mangelhafte Integration der Minderheit der *gitanos* nicht verschwiegen werden. Um die Motivation der Schüler nicht zu hemmen, soll diesen Aspekten gegenüber der Reiseplanung allerdings eher geringeres Gewicht eingeräumt werden. Bei der Organisation der Fahrt gibt die Lehrkraft lediglich ein Grundgerüst des Reiseablaufs vor und überlässt die konkrete Ausgestaltung den Schülern. Es ist dabei vorgesehen, dass jede Gruppe mit ihrer Arbeit einen Beitrag zum Programm in Form eines kurzen Vortrags oder der Planung eines Stadtrundgangs leistet. So dient das Projekt nicht allein der Vorbereitung auf die Fahrt, sondern macht die einzelnen Gruppen während der Reise zu Experten ihrer Themen.

Die Arbeit an diesem Projekt fördert bei den Schülern neben solchen Qualifikationen, die durch die interkulturelle Landeskunde angestrebt werden, auch fachunabhängige Kompetenzen wie Medienkompetenz und Zeitmanagement sowie Schlüsselqualifikationen wie Kooperations- und Kompromissbereitschaft, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Hinsichtlich der Verwirklichung sprachlicher Ziele ist zunächst die Wortschatzerweiterung um die Wortfelder Tourismus, Reisen oder Transport zu nennen. Auch die Übernahme neuer Lexik aus den besuchten Dokumenten trägt zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Außerdem werden während der Internetrecherche und angesichts der Materialfülle des Internets die Lesetechniken des extensiven (*skimming*) und des suchenden Lesens

³ Eine genaue Ausführung der während des Projekts behandelten Inhalte und Themen erfolgt unter Punkt 8.2.2.2.

(*scanning*) geübt.⁴ Da in dieser Arbeit das interkulturelle Lernen im Vordergrund steht, soll vorrangig auf die praktische Umsetzung diesbezüglicher Lernziele eingegangen werden, was im folgenden Projektverlauf geschehen soll. Andere zu verwirklichende Lernziele werden nicht im Detail beschrieben.

8.2 Projektverlauf

8.2.1 Projekteinstieg

Die erste Stunde des Projekts dient der Einführung der Schüler in das Thema *Andalusien*. Eröffnet wird die Unterrichtseinheit mit einem Brainstorming, bei dem die Schüler frei äußern sollen, was sie mit Andalusien verbinden, was sie erwarten oder bereits wissen. Hiermit soll ermittelt werden, ob und wenn ja, welche Stereotypen die Schüler haben und inwiefern Vorwissen über die Region vorhanden ist, an das man im weiteren Verlauf anknüpfen und auf welches man aufbauen kann. Während des Brainstormings werden die Einfälle der Schüler von der Lehrkraft in einer Mindmap auf Folie festgehalten. Diese Form der Gedankenorganisation eignet sich bei Brainstormings sehr gut, da sie die spontanen Ideen der Lernenden ordnet und die wichtigsten Punkte übersichtlich aufzeigt. Die Schüler sollen ihre Ideen nach Möglichkeit auf Spanisch äußern. Fehlt ihnen das nötige Vokabular, dürfen sie auch auf die Muttersprache zurückgreifen, da sprachliche Barrieren nicht dem Sammeln wertvoller Beiträge im Weg stehen sollen. Deutsche Äußerungen der Schüler sind vom Lehrer zu übersetzen und in spanischer Terminologie in die Mindmap einzutragen. Werden durch das Brainstorming Vorurteile oder pauschale Stereotypen aufgedeckt, dürfen diese nicht unkommentiert hingenommen werden, da eine Verfestigung verhindert werden soll. Es ist unbedingt notwendig, den Schülern bewusst zu machen, dass es sich hierbei oft um Klischees handelt und dass sich bei näherer Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen über Andalusien ihre Einstellungen hinsichtlich der Vorurteile verändern können. An dieser Stelle sollen die Schüler lediglich für die bei ihnen vorhandenen Stereotypen sensibilisiert werden. Erst im Verlauf der Projektarbeit ist eine ausführliche Aufarbeitung derselben vorgesehen. Die Lehrkraft bewahrt die entstandene Mindmap auf, um sie im Anschluss an die Klassenfahrt den Teilnehmern erneut zu präsentieren. Dadurch können sich diese des Wissenszuwachses über die Region und der Einstellungsänderungen, die bei ihnen stattgefunden haben, bewusst werden und Vorurteile und Stereotype revidieren.

⁴ Vgl. Steveker, Wolfgang: Selbstständig lernen mit WebQuests; in: Hispanorama 96 (2002), S.72-79, S. 77.

Im Anschluss an das Brainstorming findet eine Erarbeitung des für die Reise benötigten Vokabulars statt. Dabei geht es nicht darum, landeskundliche Begriffe über Andalusien wie etwa zu Traditionen, Festen, Gastronomie und Geografie vorwegzunehmen, da dies der Arbeit in den Gruppen vorgreifen würde und den zeitlichen Rahmen der Einführungsphase sprengen würde. Vielmehr wird an dieser Stelle angestrebt, solche Begriffe zu sammeln, die dem Wortfeld *viajar* angehören und die auf der Fahrt praktisch angewendet werden können. In einer zehnminütigen Partnerarbeit sollen die Schüler unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuchs und ihres Vorwissens nützliches Reisevokabular sammeln. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen, besprochen und an der Tafel nach folgenden Kategorien geordnet festgehalten: Ortsangaben und Wegbeschreibung (*la indicación del lugar*), Transport (*el transporte*), Unterkunft (*el alojamiento*), Tourismus (*el turismo*) Sehenswürdigkeiten (*los lugares de interés*), Essen und Trinken (*comer y beber*) und Notfall (*el caso de emergencia*). Das Tafelbild in Form einer Mindmap wird von den Schülern auf ein vorgefertigtes Arbeitsblatt⁵ übertragen, welches auch in der Projektmappe abgeheftet werden soll. Als dritter und abschließender Teil der Einführungsphase soll die Klasse ein Quiz⁶ zum Thema *Andalusien* bearbeiten. Nach der rein kognitiven Wortschatzerarbeitung sorgt dieses mit Bildern versehene Quiz für etwas Auflockerung und wirkt durch seine spielerische Art motivationsfördernd. Zu Beginn der folgenden Unterrichtseinheit werden die Lösungen⁷ mit zusätzlichen Informationen und Vergleichszahlen auf Folie präsentiert und besprochen.

8.2.2 Gruppenphase

8.2.2.1 Organisation der Gruppenarbeit

Die Gruppenphase, in der vier Arbeitsgruppen von vier bis fünf Schülern die für ein authentisches Bild Andalusiens relevanten landeskundlichen Themen selbstständig erarbeiten, bildet den Kern des Unterrichtsprojekts und nimmt die restliche Zeit des angesetzten Zeitrahmens in Anspruch.

Die erste Hälfte der Gruppenarbeit besteht aus einer Internetrecherche und gegebenenfalls aus dem Auswerten einer von der Lehrkraft zusammengestellten Materialsammlung. Jede der vier Gruppen erhält zu Beginn der Arbeitsphase genaue

⁵ Siehe Anhang S. I.

⁶ Siehe Anhang S. II und III.

⁷ Siehe Anhang S. IV.

Arbeitsaufträge mit zu lösenden Fragen und Anregungen. Dies dient der Vorstrukturierung des Arbeitsprozesses. Zudem bekommen die Schüler zu jedem inhaltlichen Arbeitsauftrag hilfreiche Internetadressen, die vorher von der Lehrkraft auf Brauchbarkeit und Qualität überprüft wurden. So wird vermieden, dass sich die Schüler in der übergroßen Informationsfülle des Internets verlieren, was zu Desorientierung und Frustration führen würde. Die angegebenen Ressourcen sollen allerdings nur als Einstieg begriffen werden, da die Schüler auch selbstgesteuerte Rechercheaktivitäten entfalten sollen.⁸ Aus sprachdidaktischen Erwägungen werden die Schüler angehalten, ihre Informationen ausschließlich von spanischsprachigen Websites zu beziehen. Außerdem würde ein Rückgriff auf deutschsprachige Online-Ressourcen später die Erstellung des in der Fremdsprache anzufertigenden Handouts, in denen die Schüler neue Lexik aus den besuchten Dokumenten aufnehmen sollen, unnötig erschweren. Der Vorteil des Internets ist, dass sich Websites nicht nur auf reinen Text beschränken, sondern meist auch Graphiken, Tondokumente oder eventuell sogar Videosequenzen umfassen. Dies hat den positiven Effekt, dass das Verständnis und die eigenständige Semantisierung unbekannter Lexik erleichtert werden.⁹ Zu landeskundlichen Themen, über die nur schwer authentisches und geeignetes Material im Internet zu finden ist, stellt der Lehrer im Vorfeld eine Materialsammlung, bestehend aus Texten, Bildern, Statistiken et cetera zusammen. Diese müssen, falls ihr Schwierigkeitsgrad die sprachlichen Kompetenzen der Schüler übersteigt, vorher didaktisch reduziert werden. Zu Beginn der Gruppenphase sind die Schüler darauf hinzuweisen, dass sie die restliche für das Projekt zur Verfügung stehende Zeit von acht Unterrichtseinheiten je etwa zur Hälfte mit der Recherche respektive mit der Erstellung einer Präsentation inklusive Handout nutzen sollen. Aufgrund des zeitlich begrenzten Rahmens kann zusätzliches Recherchieren zu Hause erforderlich sein.

Voraussetzung für diese Gruppenarbeit sind eine ausreichende Anzahl an Computern mit Internetzugang, Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet auf Seiten der Schüler und genügend ein- und zweisprachige Wörterbücher¹⁰. Der Umgang mit dem Internet und die zielgerichtete und sachorientierte Suche nach bestimmten Informationen im Netz ist für die Schüler sehr motivierend und erfordert ein hohes

⁸ Vgl. Steveker 2002, S. 74.

⁹ Vgl. Steveker 2002, S. 74.

¹⁰ Die zweisprachigen Wörterbücher sollen beim Verstehen der spanischsprachigen Internetseiten helfen, wohingegen bei der Erstellung des Handouts einsprachige Wörterbücher hilfreich sein können.

Maß an selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten. Während der Erschließung, Auswertung und Interpretation der unterschiedlichen Materialien sowie bei der organisatorischen Strukturierung der Arbeit in der Gruppe sind die Schüler grundsätzlich auf sich gestellt. Es ist wünschenswert, dass sich die Gruppen intern arbeitsteilig organisieren, wobei Experten für bestimmte Aufgaben bestimmt werden. Die Rolle des Lehrers ist die eines Supervisoren beziehungsweise die eines Coaches und besteht darin, den Lernenden bei Schwierigkeiten beratend zur Seite zu stehen, ihnen bei Bedarf weitere Anregungen zu geben und die Fortschritte der einzelnen Gruppen zu überwachen. Die in anderen Projekten üblichen, in regelmäßigen Abständen durchgeführten und der Vermeidung von Überschneidungen dienenden Plenumsbesprechungen sind aufgrund der deutlich voneinander abgrenzbaren Arbeitsaufträge der verschiedenen Gruppen in diesem Projekt nicht notwendig.

In der zweiten Hälfte der Gruppenphase fassen die Schüler ihre Ergebnisse aus der Internetrecherche und aus dem von der Lehrkraft bereitgestellten Material umfassend und übersichtlich in einem Handout zusammen, welches sie im Anschluss an ihre Mitschüler verteilen. So erhält schließlich jeder Kursteilnehmer die inhaltlichen Zusammenfassungen der wesentlichen Punkte von allen vier Gruppenarbeiten, die in der für die Reise erstellten Mappe abgeheftet werden sollen. Als Anforderungen für dieses Handout werden eine Ausarbeitung der landeskundlichen Themen in Stichpunkten in spanischer Sprache, eine Liste mit den zehn bis fünfzehn wichtigsten neuen Vokabeln der besuchten Websites sowie eine ansprechende Visualisierung verlangt. Um die sprachliche Korrektheit in der schriftlichen Ausarbeitung zu garantieren, ist es Aufgabe des Lehrers, die erstellten Handouts vor der Verteilung an die gesamte Klasse auf mögliche Fehler zu untersuchen.

Die Lernziele, die sich durch die Gruppenphase verwirklichen lassen, sind sehr vielfältig. Neben Medienkompetenz und sozialer Kompetenz werden durch die Auseinandersetzung mit authentischen Materialien in der Zielsprache vor allem die fremdsprachlichen - vorwiegend im Bereich der Lexik - und landeskundlichen Kenntnisse der Schüler gefördert. Hierbei lassen sich auch Ziele des interkulturellen Lernens verwirklichen, denn durch die direkte und intensive Beschäftigung mit authentischen landeskundlichen Inhalten und Erscheinungen mit Hilfe des Internets kann Offenheit und Ambiguitätstoleranz aufgebaut, der Abbau von Vorurteilen begünstigt und ein Perspektivenwechsel angestrebt werden.

Da [das Internet] nicht nur aus einer enzyklopädischen Ansammlung von ‚toten‘ Fakten besteht, sondern interaktiv ist und vornehmlich Meinungen, Ansichten und Ideen widerspiegelt, bringt es in der Tat neue Perspektiven für das interkulturelle Lernen und Verstehen mit sich.¹¹

Schließlich sei zu erwähnen, dass während der Zusammenfassung der Rechercheergebnisse und der Ausarbeitung eines Handouts die selbstständige Textproduktion in der Fremdsprache und die kreative Gestaltung gefördert werden. Zudem soll auf die Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache hingewiesen werden, die für den anstehenden Vortrag innerhalb der Gruppe geübt und somit auch verbessert werden kann.

8.2.2.2 Themen der Gruppenarbeit

Ein wichtiges Merkmal der Projektarbeit ist die Eigeninitiative der Schüler. Im Idealfall sollen die zu behandelnden Themengebiete durch die Lernenden selbst festgelegt werden. Allerdings gibt es für das Projekt *Andalusien* Themenbereiche, deren Bearbeitung für ein umfassendes Bild der Region unerlässlich ist. Zu diesem Grundstock an relevanten Informationen gehören: die Geschichte Andalusiens mit Fokus auf sein arabisches Erbe, die drei bedeutenden Städte Sevilla, Granada und Córdoba, die traditionelle Festkultur der *Semana Santa* und der *ferias*, der Stierkampf und der Flamenco, die Bevölkerungsminderheit der *gitanos*, die exzessive Landwirtschaft, die illegalen Einwanderer aus Nordafrika, der Massentourismus an der Costa del Sol und die Essensgewohnheiten der Andalusier.

Auch wenn die Projektinitiative entgegen der eigentlichen Konzeption des Projektunterrichts in der Praxis häufig durch den Lehrer erfolgt, sollte sie dennoch möglichst offen gehalten werden. Im Allgemeinen kann dies geschehen durch das Nennen von Oberbegriffen, das Vorlegen einer Auswahlliste oder die Durchführung eines Ideenwettbewerbs. In diesem konkreten Fall, dem Projekt *Andalusien*, kann die Projektinitiative folgendermaßen aussehen: Vor Einteilung der Arbeitsgruppen sollen die Schüler Vorschläge zu möglichen Andalusien-betreffenden Aspekten, die im Rahmen des Projekts behandelt werden können, sammeln. Um die Schüler zu Ideen zu inspirieren und um sicherzustellen, dass die vom Lehrer als unumgänglich angesehenen Themen genannt werden, konfrontiert dieser die Klasse mit Bildern, die verschiedene Aspekte Andalusiens darstellen. Dies geschieht mittels zweier Folien¹²,

¹¹ Steveker 2002, S. 72.

¹² Siehe Anhang S. V und VI.

von denen die erste die Region so zeigt, wie sie auch in Reiseprospekten gerne dargestellt wird. Die zweite Folie hingegen eröffnet einen weniger vertrauten Blick auf die Probleme und Schattenseiten Andalusiens. Durch ein solches Vorgehen gelingt es der Lehrkraft, die von ihm vorgesehenen landeskundlichen Bereiche in die Projektarbeit zu integrieren ohne bei den Schülern den Eindruck zu erwecken, dass sie vor vollendete Tatsachen gestellt würden. Eine gewisse Flexibilität auf Seiten der Lehrkraft ist hierbei erforderlich, um die in einem Projekt geforderte Initiative der Schüler nicht zu hemmen und ihre eigenen Interessen zu berücksichtigen. Bei der Themensammlung ist zu erwarten, dass von den Lernenden auch solche Aspekte vorgeschlagen werden, die vom Lehrer nicht im Vorfeld eingeplant waren. Diese dürfen nicht abgewiesen werden, sondern sollen auf Wunsch der Schüler in die Gruppenarbeit integriert werden. So ist es durchaus vorstellbar, dass Themen wie *Actividades en Andalucía - practicar el surf en Tarifa, escalar, caminar o esquiar en la sierra* oder *Gibraltar – un terreno inglés en España* von den Arbeitsgruppen behandelt werden. Allerdings sollten nicht diese Aspekte, sondern die vom Lehrer vorbereiteten die Schwerpunkte während der Gruppenphase bilden. Nach der Festlegung der Themen und der Einteilung der Gruppen könnte folgende Konstellation entstehen:

Gruppe A: *Sevilla y sus fiestas*

Gruppe B: *Granada, el flamenco y los gitanos*

Gruppe C: *Córdoba hoy y ayer – la herencia musulmana en Andalucía, la corrida de toros*

Gruppe D: *El turismo en la Costa del Sol, el cultivo agrícola y los inmigrantes ilegales de Marruecos, la comida andaluza: las tapas y el gazpacho*

Zusätzliche, auf Schülervorschlägen basierende Themengebiete werden im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt, da sie nicht vorhersehbar sind. Da die Schüler während der Gruppenphase maßgeblich auf sich gestellt sind und selbstständig arbeiten, sind klare Anweisungen und Aufträge für eine zielgerichtete Bearbeitung der Themen notwendig. Um sicherzustellen, dass die einzelnen Gruppen ihre Aufgabenfelder kennen, erhalten sie von der Lehrkraft Arbeitsblätter mit genauen Arbeitsaufträgen¹³, zu lösenden Fragen und hilfreichen Internetadressen. Wie bereits

¹³ Im Anhang ab Seite VII befinden sich mögliche Arbeitsaufträge für die vier Gruppen des Projekts *Andalusien*.

erwähnt ist es themenabhängig, ob die Lehrkraft manchen Gruppen noch zusätzliches Arbeitsmaterial zur Verfügung stellen muss.

Hauptkriterium bei der Aufteilung des Klassenverbandes in Kleingruppen sollen die Interessen der Schüler sein und nicht vorwiegend freundschaftliche Beziehungen, da durch eine so entstehende Konstellation der Cliquenbildung entgegengewirkt und das Klassenklima durch neue soziale Kontakte positiv beeinflusst werden kann.

8.2.2.2.1 Gruppe A: *Sevilla y sus fiestas*

Diese Gruppe soll sich zunächst mit der Stadt Sevilla, ihren bedeutendsten Stätten und ihrer kulturellen Blütezeit befassen. Der von der Lehrkraft erstellte Arbeitsauftrag beinhaltet bereits eine Vorauswahl der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die auf der Reise im Rahmen eines Stadtrundgangs besucht werden sollen. Es ist Aufgabe der Gruppe mit Hilfe des Internets Bildmaterial und Eckdaten zu diesen Stätten zu sammeln und dabei Antworten auf die gestellten Fragen zu finden. So soll beispielsweise im Zusammenhang mit der *Giralda* der Ursprung des Namens geklärt werden.¹⁴ Mit Hilfe eines Stadtplans¹⁵, den die Schüler entweder von der Lehrkraft erhalten oder sich aus dem Internet selbst besorgen, kann sich die Gruppe einen Überblick über die Stadt und die Entfernungen zwischen den einzelnen Stationen ihres Rundgangs verschaffen und so die Route besser planen.

Das zweite Aufgabenfeld der Gruppe sind die traditionellen Feste Sevillas, die *Semana Santa* und die *Feria de Abril*, die beide als repräsentativ für ganz Andalusien gelten können. Ein wichtiger Bestandteil dieser Ausarbeitung ist das Sammeln aussagekräftiger Bilder. Die im Rahmen der *Semana Santa* veranstalteten Prozessionen in für deutsche Schüler ungewöhnlichen Gewändern sowie die farbenprächtigen Trachten, die während der *Feria de Abril* getragen werden, sind nicht durch Beschreibungen allein vermittelbar. Erst durch die visuelle Darbietung wird es den Schülern möglich, sich ein realitätsnahes Bild dieser Festivitäten zu verschaffen. Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „*Semana Santa*“ ist ein Vergleich mit dem Osterfest, wie es in Deutschland gefeiert wird, anzustreben. Die Gruppe soll hierbei versuchen, sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die

¹⁴ Auf eine nähere Aufzählung der im Arbeitsauftrag genannten Sehenswürdigkeiten und der ergänzenden Fragen soll an dieser Stelle verzichtet werden, um Wiederholungen zu vermeiden. Vielmehr sei der Leser hiermit auf den Anhang verwiesen. Selbiges gilt für die anderen drei Gruppen.

¹⁵ Siehe Anhang S. XXIII.

Unterschiede zwischen den beiden Festen, die bei aller Verschiedenheit den gleichen religionsgeschichtlichen Ursprung haben, herauszuarbeiten.

Im Anhang sind von Seite XV bis XXV Auszüge aus den in den Arbeitsaufträgen angegebenen Internetseiten exemplarisch für den Leser abgedruckt. Mit solchen oder ähnlichen Materialien sollen die Schüler in der Gruppenphase arbeiten.

8.2.2.2.2 Gruppe B: *Granada, el flamenco y los gitanos*

Auch für diese Gruppe steht zunächst die Beschäftigung mit einer der bedeutenden andalusischen Städte, Granada, im Vordergrund. Analog zur Gruppe A sollen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten virtuell und mit Hilfe eines Stadtplans erkundet werden, wobei die *Alhambra* den Schwerpunkt bildet. Die architektonische Schönheit dieser einstigen Maurenfestung kann wiederum am Besten durch Bildmaterial aufgezeigt werden. Bei der Auseinandersetzung mit der historisch bedeutsamen Stadt Granada bietet sich außerdem die Möglichkeit, den Verlauf der *Reconquista* zu thematisieren. Schließlich war es hier, wo sich die letzte Bastion der Mauren bis ins späte 15. Jahrhundert hielt, nachdem weite Teile der Halbinsel bereits etwa 200 Jahre zuvor zurückerobert worden waren. In diesem Zusammenhang wäre es denkbar, dass die Schüler vom Lehrer unbeschriftete Umrisskarten von Spanien erhalten, in die sie die Etappen der *Reconquista* zu verschiedenen Zeitpunkten einzeichnen. Diese durch Visualisierungen gestützte Vorgehensweise erleichtert den Schülern, den geschichtlichen Verlauf der Wiedereroberung nachvollziehen zu können und gibt den Schülern eine Erklärung dafür, dass die Spuren der Mauren in Andalusien mehr als in allen anderen Regionen Spaniens sichtbar sind.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Gruppe soll die Beschäftigung mit dem Flamenco, der heute in ganz Spanien und über die Landesgrenzen hinaus verbreitet ist, seine Wurzeln jedoch in Andalusien hat, bilden. Die Schüler sollen mit seinen Ursprüngen in der Kultur der *gitanos* vertraut werden und herausfinden, dass der Flamenco entgegen der landläufigen Meinung nicht in erster Linie ein Tanz ist, sondern dass sein zentrales Element der Gesang darstellt. Auch das Klischee der Kastagnetten-schwingenden Tänzerin soll ausgeräumt werden, da dieses Instrument im traditionellen Flamenco nicht vorkommt. Um die Frage zu klären, welche Themen im Flamenco-Gesang dominieren, erhalten die Schüler eine CD mit repräsentativen Hörbeispielen und den dazugehörigen Liedtexten. Eine Beschäftigung mit dem Flamenco legt es nahe, sich auch mit der Bevölkerungsgruppe auseinanderzusetzen, die ihn hervorbrachte: den *gitanos*. Dies soll den dritten Arbeitsbereich der Gruppe

darstellen. Durch die Bewusstmachung der Verbindung zwischen dem so hochgeschätzten Flamenco und der eher am Rand der andalusischen Gesellschaft stehenden Bevölkerungsgruppe soll erreicht werden, dass die Schüler diesen Menschen, denen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auf der Reise begegnen werden, mit Respekt gegenüberzutreten und eventuell bestehende Vorurteile revidieren. Dies kann zu mehr Toleranz gegenüber Randgruppen im Allgemeinen beitragen, wodurch ein wichtiger Aspekt der interkulturellen Landeskunde erfüllt wird. Das konkrete Ziel dieser Internetrecherche ist es, die Zahl der in Andalusien lebenden *gitanos*, ihre dortigen Lebensumstände und den Grad ihrer Integration in die spanische Gesellschaft sowie damit verbundene Probleme herauszufinden.¹⁶

8.2.2.2.3 Gruppe C : Córdoba hoy y ayer – la herencia musulmana en Andalucía, la corrida de toros

Die Stadt, die im Mittelpunkt der Arbeit dieser Gruppe stehen soll, ist Córdoba. Neben den Sehenswürdigkeiten, die auf der Klassenfahrt besucht werden, der *Mezquita*, dem *Alcázar de los Reyes Cristianos*, dem ehemaligen jüdischen Viertel *Judería* und der *Puente Romano*, sollen die Schüler ihren Fokus vor allem auf die glanzvolle Geschichte dieser Stadt richten. Zunächst soll erarbeitet werden, wie und wann die Eroberung durch die Araber vonstatten ging und wann Córdoba in den Mittelpunkt der arabischen Herrschaft geriet. Außerdem sollen die Schüler herausarbeiten, welche herausragende Bedeutung Córdoba zu seiner Blütezeit in Europa innehatte und was diese ausmachte. Darüber hinaus soll von der Gruppe aufgezeigt werden, worin das maurische Erbe neben der vielerorts sichtbaren Architektur und Kunst noch besteht. Hier wird erwartet, dass die Schüler auf von den Arabern eingeführte Lebensmittel und Kulturtechniken stoßen. Ist dies geschehen, bietet es sich gegebenenfalls an, dass der Lehrer der Gruppe mit Hilfe eines erstellten Arbeitsblatts einen interessanten sprachgeschichtlichen Aspekt vermittelt, nämlich die Tatsache, dass fast 1000 Wörter im Spanischen arabischer Herkunft sind. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Bezeichnungen für Gegenstände, die der spanischen Bevölkerung zum damaligen Zeitpunkt unbekannt waren. Oft sind diese am arabischen Artikel *al-*, der im jeweiligen spanischen Wort komplett oder in Resten zurückgeblieben ist, erkennbar. Beispiele hierfür sind: *azúcar* (Zucker),

¹⁶ Exemplarisch ist im Anhang auf Seite XXVI ein Auszug aus einer Internetseite zum Thema, den die Schüler verwenden könnten, abgedruckt.

arroz (Reis), *alcachofa* (Artischocke), *azafrán* (Safran), *algodón* (Baumwolle), *alfombra* (Teppich), *almacén* (Lager). Ein solcher sprachgeschichtlicher Exkurs ist in dieser Gruppenarbeit zwar nicht zwingend erforderlich, kann aber durchaus eine Bereicherung darstellen, falls genügend Zeit vorhanden und Interesse bei den Schülern erkennbar ist. Wird die Thematik bearbeitet, so soll dies auch einen Niederschlag in der Ausarbeitung finden.

Im Anschluss sollen die Schüler ihren Blick auf ein gegenwärtiges Phänomen richten, nämlich den in Andalusien vielerorts praktizierten Stierkampf. Dieses Spektakel, das sich in Andalusien einer langen Tradition erfreut, stößt vermutlich bei einigen Schülern auf heftige Ablehnung, während andere diesem Brauch eher offen und neugierig gegenüberstehen. Es ist nun Aufgabe dieser Gruppe, Fakten über den Stierkampf zusammenzutragen¹⁷ und im Rahmen ihrer Präsentation objektiv darzulegen, um das Thema anschließend von der ganzen Klasse kontrovers diskutieren zu lassen. Gerade ein solches affektiv berührendes Thema scheint geeignet, den sonst eher starren Präsentationsrahmen zu öffnen und mit einer Diskussion aufzulockern. Zudem vermag die Diskussion für und wider den Stierkampf die Ambiguitätstoleranz der kritischen Schüler gegenüber dieser Tradition zu erhöhen.

8.2.2.2.4 Gruppe D: *El turismo en la Costa del Sol, el cultivo agrícola y los inmigrantes ilegales de Marruecos, la comida andaluza: las tapas y el gazpacho*

Diese Gruppe soll sich zunächst mit den beiden wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Region beschäftigen, dem Tourismus und der Landwirtschaft. Zu klären sind die Fragen, wie sich der Fremdenverkehr an Andalusiens Küsten in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat, wie sich dadurch die Landschaft der Küste und die früheren Fischerdörfer verändert haben, welche Probleme der Massentourismus generell mit sich bringt und wie diesen begegnet werden kann. Zum Thema Landwirtschaft sollen die Schüler herausfinden, welche Obst- und Gemüsesorten hauptsächlich angebaut werden und in welchen Provinzen dies stattfindet. Weiterhin soll der Ausdruck *mar plástico* geklärt werden, der für die Gewächshäuser aus Plastikfolie steht, die ganze Landstriche rund um Almería bedecken. In diesem

¹⁷ Im Anhang befindet sich auf Seite XXVII ein Interview mit einer Stierkämpferin, welches exemplarisch für das Material, das für die Ausarbeitung herangezogen werden kann, steht.

Zusammenhang soll auch die Problematik der illegalen Einwanderer aus Nordafrika, die oft unter äußerst schlechten Arbeitsbedingungen auf den Obst- und Gemüseplantagen arbeiten, thematisiert werden. Hierbei handelt es sich um ein Thema, das momentan nicht nur in Andalusien, sondern in ganz Spanien viel Beachtung findet und rege diskutiert wird.¹⁸ Aus diesem Grund bietet es sich für den Lehrer an, auf aktuelle Zeitungsartikel aus der spanischen Tagespresse oder auf Berichte aus anderen spanischsprachigen Zeitschriften¹⁹ zurückzugreifen. Mit Hilfe dieser Artikel sollen die Schüler von den bisher getroffenen Maßnahmen der spanischen Regierung erfahren. In diesem Zusammenhang sollen sie versuchen, sich in die Lage der Einwanderer einerseits und der spanischen Bevölkerung andererseits zu versetzen und dabei erkennen, wie schwierig es ist, eine Lösung zu finden, die beiden Seiten gerecht wird. Dies fördert neben dem Verständnis auch die Empathiefähigkeit der Schüler und sorgt somit für mehr Offenheit und Toleranz.

Nach der Auseinandersetzung mit diesem eher ernsten Thema bildet ein Blick in die andalusische Küche einen willkommenen Kontrast und liefert den Schülern für ihre bevorstehende Reise sehr nützliche Informationen. So ist es Aufgabe der Gruppe, die geläufigsten Gerichte und *tapas*, auf die man in Andalusien treffen wird, zusammenzutragen und eine Liste mit dem Vokabular, das man benötigt, um sich mit spanischen Speisekarten zurecht zu finden, zu erstellen.²⁰ In diesem Zusammenhang soll außerdem klar werden, woher der Brauch und die Bezeichnung der kleinen Schälchen als *tapas* kommen und wann und wo sie meist verspeist werden. Eine sehr typische, in ganz Spanien gegessene *tapa* ist die *tortilla española*, die mittels eines Rezepts vorgestellt werden soll. Wichtig ist hier, dass den Schülern der Unterschied zwischen einer mexikanischen und einer spanischen *tortilla* klar wird. Eine für den heißen Sommer typische andalusische Spezialität ist der *gazpacho*. Auch für dieses Gericht sollen die Schüler ein Rezept suchen, das in ihrer späteren Präsentation Erwähnung findet. Der Einbezug von Rezepten ist als sehr positiv und

¹⁸ Im Anhang auf Seite XXVIII ist ein Text abgedruckt, der sich gut eignet um die Schüler in das Thema *inmigrantes* einzuführen und der einen ersten Überblick über die Thematik liefert.

¹⁹ Als Beispiel für zusätzliches Arbeitsmaterial, das für das Projekt didaktisch reduziert werden muss, ist auf den Seiten XXIX und XXX des Anhangs ein Auszug des Artikels *España y Marruecos* aus der ECOS von 12/02 und die bearbeitete gekürzte Version für die Schüler zu finden.

²⁰ Exemplarisches Material, auf das die Schüler in ihrer Internetrecherche zum Thema *tapas* stoßen können, ist im Anhang ab Seite XXXI abgedruckt.

motivationsfördernd anzusehen, da die Schüler zum Nachkochen angeregt werden. Dies kann als praktizierte Landeskunde bezeichnet werden.

8.2.3 Präsentationsphase

Die einzelnen Präsentationen der Gruppenergebnisse sind für die Reise selbst vorgesehen. Dient das Projekt nicht der Vorbereitung auf eine Klassenfahrt, so findet die Präsentationsphase im direkten Anschluss an die Gruppenarbeit statt und es dürften zeitlich weitere vier Unterrichtsstunden à 45 Minuten veranschlagt werden, so dass jede Gruppe innerhalb einer Stunde ihre Ergebnisse vorstellt. Es ist dabei unerlässlich, jeweils ungefähr das letzte Drittel der Stunde für mögliche Fragen und Diskussionen zu nutzen. Selbiges gilt auch, wenn die Präsentationen vor Ort gehalten werden, wobei hier weniger auf die zur Verfügung stehende Zeit geachtet werden muss. Die Gruppen, die eine andalusische Stadt vorstellen und einen Rundgang mit Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten organisieren, halten ihren Vortrag natürlich in den jeweiligen Städten während der Besichtigung. Alle anderen Themen können nach Belieben und wenn das vorgesehene Reiseprogramm Luft bietet, vorgestellt werden.

Bei den Präsentationen soll jedes Gruppenmitglied einen Teil übernehmen und seinen Kursteilnehmern in einem mündlichen Vortrag in spanischer Sprache die erarbeiteten Inhalte vorstellen. Währenddessen können die Schüler der anderen drei Gruppen die vorher verteilten Handouts mit zusätzlichen Informationen aus der Präsentation erweitern und sich eventuell Notizen für die Frage- und Diskussionsrunde machen. Neben der Vermittlung der erarbeiteten landeskundlichen Inhalte ist als angestrebtes Ziel dieser Phase die Förderung der Präsentationsfähigkeit zu nennen. So sollen die Schüler nun die vorher bearbeitete Thematik in der Fremdsprache klar verständlich und möglichst frei vortragen.

8.2.4 Reflexionsphase und Fazit des Projekts

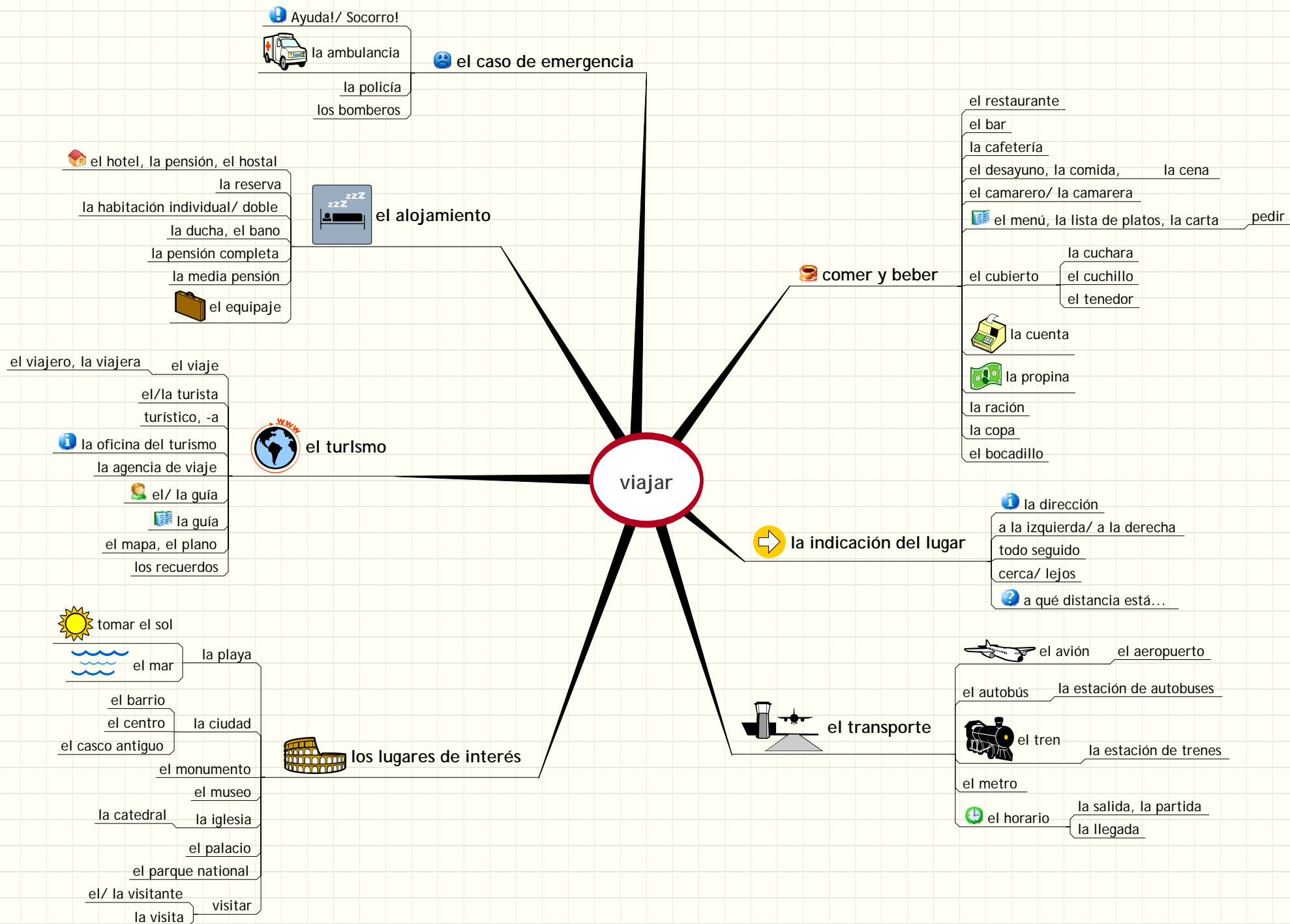
Um das Projekt adäquat abzuschließen, ist es notwendig, die Gruppen- und Präsentationsergebnisse reflektierend zu betrachten, so dass den Schülern ihre neu gewonnenen Kenntnisse und Einstellungen bewusst gemacht werden können. Mit Hilfe der Mindmap, die in der Einstiegsstunde während des Brainstormings entstanden ist, konnten Kenntnisstand, Erwartungen, aber auch bestehende Klischees und Vorurteile der Lernenden ermittelt werden. Nun soll eben diese Mindmap den Schülern erneut präsentiert werden, woraufhin man sie auffordert,

ihre noch vor Kurzem geäußerten Gedanken zu reflektieren. Mit dieser Vorgehensweise gelingt es, die Lernenden mit ihren eigenen Stereotypen und Erwartungen zu konfrontieren und man erreicht, dass sie sich über etwaige Einstellungsänderungen klar werden. Nach dieser kurzen Reflexionszeit soll in einem Unterrichtsgespräch diskutiert werden, welche Vorurteile unberechtigt waren und welche Erwartungen bestätigt wurden. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden wiederum in der Mindmap festgehalten beziehungsweise werden ungerechtfertigte und unhaltbare, nun abgebaute Vorurteile herausgelöscht. Somit bildet diese Mindmap einen Rahmen für das Projekt und rundet das Thema durch Bewusstmachung des Kenntniszugewinns und der Einstellungsänderung ab.

Als Rückmeldung für die Lehrkraft ist es empfehlenswert, die Schüler nach der Reflexion aufzufordern, sich über den Erfolg des Projekts zu äußern und Verbesserungsvorschläge zu machen, so dass diese bei der nächsten Projektarbeit von der Lehrkraft berücksichtigt und verwirklicht werden können.

Generell ist anzumerken, dass bei der Planung des Unterrichtsprojekts aufgrund des engen Zeitrahmens einige Kompromisse eingegangen werden mussten. So könnte man im Bereich der verschiedenen Themen die Auswahl mehr den Schülern überlassen und auch Themen, die über den Grundstock an Informationen hinausgehen, bearbeiten lassen. Dies würde demzufolge dem Prinzip der Lernerautonomie gänzlich entsprechen. Außerdem wäre es in einem größeren zeitlichen Rahmen möglich, die Schüler noch stärker in die Reiseplanung einzubinden. So könnte die Hotelsuche und Reservierung, die Abwicklung von Korrespondenzen sowie die Programm- und Routenplanung unter Absprache mit der Lehrkraft teilweise von den Schülern übernommen werden, wodurch ihre fertigkeitsspezifischen Kompetenzen gefördert werden würden.

Das Thema *Andalusien* bietet vielfältige Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Unterricht. Es würden sich hier besonders die Fächer Geschichte, Erdkunde und Kunst anbieten, die zusammen mit der Fremdsprache die Möglichkeit bieten, das Thema ganzheitlich anzugehen und die Materie aus verschiedenen Blickwinkeln zu erarbeiten.





Quiz über Andalusien



1. Su superficie es de...

- casi 45 000 km²
- aproximativo 87 500 km²
- aproximativo 110 000 km²

2. Tiene una población de...

- 7,8 millones de habitantes.
- 2,5 millones de habitantes.
- casi 16 millones de habitantes

3. ¿Cuántos por cientos de la población española viven en Andalucía?

- 31%
- 18%
- 11%

4. Limita con...

- Portugal, Extremadura, Castilla – La Mancha, Valencia, el mar Mediterráneo y el océano Atlántico.
- Portugal, Castilla – La Mancha, Murcia, el mar Mediterráneo y el océano Atlántico.
- Portugal, Extremadura, Castilla – La Mancha, Murcia, el mar Mediterráneo y el océano Atlántico.



Torre del Oro, Sevilla

5. ¿Cuál es la capital de Andalucía?

- Málaga
- Valencia
- Sevilla

6. Andalucía es la...

- la región más poblada de España.
- la región más rica de España.
- la región más moderna de España.

7. Guadalquivir es...

- el nombre del río que cruza Andalucía.
- el nombre del pico más alto de la Península.
- el nombre de la obra más conocida de Picasso.



Alhambra, Granada



Mezquita, Córdoba

8. En la arquitectura andaluza se nota gravemente la influencia...

- francesa.
- arabe.
- caribe.

9. El flamenco es el baile de Andalucía y viene...

- de los romanos.
- de los visigodos.
- de los gitanos.

10. ¿Cuántos por cientos de la exportación de verdura de España viene de Andalucía?

- 40%
- 60%
- 80%

11. ¿Cuántos kilómetros son entre Tarifa, en el sur de Andalucía, y la costa de Marruecos?

- 14 km
- 28 km
- 46 km

12. ¿Qué es “Gazpacho”?

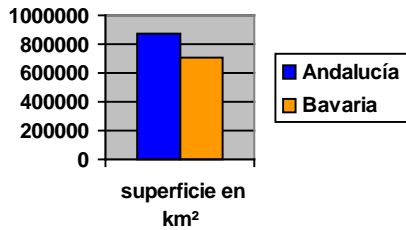
- el Presidente de la Junta de Andalucía
- una sopa fría de verduras
- una bebida típica de Jerez de la Frontera



el flamenco

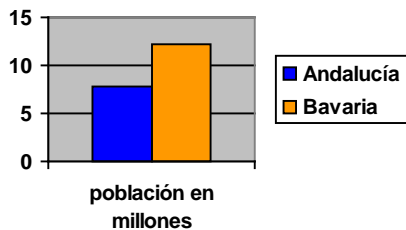
Lösung

1. superficie: 87 500 km²; Bavaria: 70 500 km²;



2. Portugal, Extremadura, Castilla – La Mancha, Murcia, el mar Mediterráneo y el océano Atlántico, véase el mapa

3. población: 7,8 millones; Bavaria: 12,2 millones



4. 18%; población en Bavaria: 15% de la población alemana

5. **Sevilla**; Málaga: capital de la provincia Málaga; Valencia: capital de la Comunidad Autónoma Valencia

6. ...la región **más poblada** en España; económicamente Andalucía es bastante floja

7. **Guadalquivir: río** que cruza Andalucía; pico más alto de la Península: **el Mulhacén** en la **Sierra Nevada**; obra más conocida de **Picasso: Guernica**

8. arquitectura: influencia arabe

9. flamenco: de los gitanos

10. 80%

11. 14km

12. una sopa fría de verduras; Presidente de la Junta de Andalucía: Manuel Chaves; bebida típica de Andalucía es el jerez → Sherry



Un lado de Andalucía...



... y otro lado de Andalucía.



Arbeitsaufträge:
GRUPPE A



Sevilla y sus fiestas

1. La ciudad Sevilla

Como vamos a pasar dos días en la capital de Andalucía, es vuestra tarea organizar y planear una vuelta por Sevilla en la que visitaremos los monumentos más interesantes y bonitos.

¡En Sevilla vosotros seréis los guías de vuestros compañeros!

Lugares de interés en Sevilla:

- la Catedral y la Giralda
- los Reales Alcázares
- el Barrio Santa Cruz
- el Torre del Oro
- la antigua Fábrica de Tabacos
- la Plaza de España
- el Parque de María Luisa



Intentad encontrar ilustraciones e informaciones básicas sobre los lugares de interés mencionados y contestad a las preguntas siguientes:

Sugerencias:

- ¿Para qué sirvió la catedral y la Giralda antes?
- ¿Qué significa el nombre “Giralda” y de qué palabra viene?
- ¿Por qué se llama el torre “Torre del Oro”? y ¿Para qué sirvió en los tiempos del colonialismo?
- ¿Qué es la Fábrica de Tabacos hoy? y ¿Para qué ópera sirvió este edificio como escenario? ¿Hay otras óperas que tienen su escenario en Sevilla?
- ¿Cuándo y por qué tuvo Sevilla su apogeo en la historia española?

2. Las fiestas de Sevilla

Sevilla es bien conocida por su Semana Santa y su Feria de Abril.

Intentad encontrar ilustraciones o fotos que muestran cómo se celebran la Semana Santa y la Feria de Abril y describid las singularidades de las fiestas.

Sugerencias:



Semana Santa:

- ¿Qué es un *paso*?
- ¿Qué son *nazarenos* y *costaleros*?
- ¿Cuándo tienen lugar las procesiones?
- ¡Compara la Semana Santa en Andalucía con Pascua en Alemania!

Feria de Abril:

- ¿De qué originó la Feria?
- ¿Qué ropa lleva la gente de la Feria?
- ¿Qué es una caseta?
- ¿Qué se baile en la Feria?



Elaborad un resumen claro e informativo de vuestros resultados en un papel. Es recomendable incluir fotos en vuestro trabajo.

Los siguientes direcciones en Internet os ayudan:

informaciones sobre Andalucía:

<http://www.red2000.com/spain/region/1r-anda.html>
<http://www.altur.com/>
<http://www.andalucia.org/>
<http://www.juntadeandalucia.es/>
<http://es.wikipedia.org/wiki/Andalucia>
<http://www.andalucia.cc/viva/dituri.html>
<http://www.revistaiberica.com/ciudades/>



diccionario en línea:

<http://www.pons.de/>

buscadores:

<http://www.terra.es/>
<http://es.yahoo.com/>
<http://www.google.es/>
<http://www.hispavista.com>

conjugación en línea:

<http://turingmachine.org/comjugador/>
<http://tradu.scig.uniovi.es/tabverb.cgi>

mapas

<http://www.olesur.com/>

Sevilla:

http://www.turismo.sevilla.org/paginas_es/portada.asp
<http://www.red2000.com/spain/sevilla/1sevilla.html>
<http://www.en-sevilla.com>

fiestas:

<http://www.red2000.com/spain/sevilla/1fest.html#se-ss>

Arbeitsaufträge:
GRUPPE B

Granada, el flamenco y los gitanos



1. La ciudad Granada

Pasaremos dos días en Granada, la ciudad al pie de la Sierra Nevada. Ahora es vuestra tarea preparar una vuelta por la ciudad en la que visitaremos los monumentos más interesantes y bonitos.

¡En Granada vosotros seréis los guías de vuestros compañeros!



Lugares de interés en Granada:

- la Alhambra y el Generalife
- el barrio Albaicín
- la Catedral y la Capilla Real
- el casco antiguo: la Alcaicería

Intentad encontrar ilustraciones e informaciones básicas sobre los lugares de interés, principalmente sobre la Alhambra y contestad a las preguntas siguientes:

Sugerencias:

- ¿Qué significa el nombre “Alhambra”?
- ¿Qué importancia tuvo la Alhambra en la historia española?
- ¿Cómo, cuándo y por quién se terminó la Reconquista de la Península Ibérica?
- ¡Elaborad mapas que muestren las etapas de la Reconquista!
- ¿Qué parte de la Alhambra es el más decorado y más bonito?
- ¿Quién solía vivir en el barrio Albaicín?
- ¿Por qué se llama la capilla al lado de la Catedral “Capilla Real”?
- ¿Qué caracteriza la Alcaicería?

2. El flamenco

El baile más conocido y más característico de España es el baile de Andalucía: el flamenco.

- ¿Quiénes desarrollaron el flamenco y de dónde viene?
- ¿Cuáles son los elementos esenciales del flamenco?
- ¿De qué se trata en los textos en la mayoría de las veces?



3. Los gitanos

En ninguna de las Comunidades Autónomas de España viven tantos gitanos como en Andalucía.

- ¿Cuántos gitanos viven aproximadamente en Andalucía?
- ¿Cómo viven?
- ¿Están integrados en la sociedad española?



Elaborad un resumen claro e informativo de vuestros resultados en un papel. Es recomendable incluir fotos en vuestro trabajo.

Los siguientes direcciones en Internet os ayudan:

informaciones sobre Andalucía:

<http://www.red2000.com/spain/region/1r-anda.html>
<http://www.altur.com/>
<http://www.andalucia.org/>
<http://www.juntadeandalucia.es/>
<http://es.wikipedia.org/wiki/Andalucia>
<http://www.andalucia.cc/viva/dituri.html>
<http://www.revistaiberica.com/ciudades/>



diccionario en línea:

<http://www.pons.de/>

buscadores:

<http://www.terra.es/>
<http://es.yahoo.com/>
<http://www.google.es/>
<http://www.hispavista.com>

conjugación en línea:

<http://turingmachine.org/comjugador/>
<http://tradu.scig.uniovi.es/tabverb.cgi>

mapas

<http://www.olesur.com/>

Granada:

<http://www.red2000.com/spain/granada/1granad.html>
<http://www.red2000.com/spain/granada/1alhambra.html>

flamenco:

<http://www.red2000.com/spain/flamenco/1index.html>
<http://es.wikipedia.org/wiki/Flamenco>

gitanos:

<http://es.wikipedia.org/wiki/Gitanos>

Arbeitsaufträge:
Gruppe C

Córdoba hoy y ayer – la herencia musulmana en Andalucía, la corrida de toros



1. La ciudad Córdoba hoy y ayer

Como pasaremos un día entero en Córdoba, es vuestra tarea planear una vuelta por Córdoba en la que visitaremos los monumentos más interesantes y bonitos de la ciudad.

¡En Córdoba vosotros seréis los guías de vuestros compañeros!

Lugares de interés en Córdoba:

- la Mezquita
- el Alcázar de los Reyes Cristianos
- la Judería
- el Puente Romano



Intentad encontrar ilustraciones e informaciones básicas sobre los lugares de interés, principalmente sobre la Mezquita.

Además, elaborad la importancia de Córdoba durante el reino árabe. Contestad a las preguntas siguientes:

Sugerencias:

- Hoy la Mezquita es una catedral. ¿Para qué sirvió el edificio antes?
- ¿Qué es lo más llamativo de la Mezquita?
- ¿Cuántos años o siglos duraba la ocupación musulmana?
- ¿Cuándo ocuparon los árabes la Península?
- ¿Qué importancia tenía Córdoba durante el califato de Córdoba?
- ¿Qué es Al-Andalus?
- ¿Qué efecto tuvo el reino árabe en la Península? ¿Qué trajeron los árabes a Andalucía, aparte de su arquitectura?
- ¿Qué terminó el reino árabe?

2. La corrida de toros

Los toros son la fiesta nacional de España.

- ¿Dónde, aparte de España, se celebran corridas de toros?
- ¿Cuándo empieza la temporada de las corridas en Andalucía?
- ¿Hay mujeres que trabajan como toreras?
- ¿Cuántos toros son matados durante una corrida?
- ¿Qué pensáis vosotros sobre esta tradición?



Elaborad un resumen claro e informativo de vuestros resultados en un papel.
Es recomendable incluir fotos en vuestro trabajo.

Los siguientes direcciones en Internet os ayudan:

informaciones sobre Andalucía:

<http://www.red2000.com/spain/region/1r-anda.html>
<http://www.altur.com/>
<http://www.andalucia.org/>
<http://www.juntadeandalucia.es/>
<http://es.wikipedia.org/wiki/Andalucia>
<http://www.andalucia.cc/viva/dituri.html>
<http://www.revistaiberica.com/ciudades/>



diccionario en línea:

<http://www.pons.de/>

buscadores:

<http://www.terra.es/>
<http://es.yahoo.com/>
<http://www.google.es/>
<http://www.hispavista.com>

conjugación en línea:

<http://turingmachine.org/comjugador/>
<http://tradu.scig.uniovi.es/tabverb.cgi>

mapas

<http://www.olesur.com/>

Córdoba

<http://www.red2000.com/spain/cordoba/1cordob.html>
<http://www.red2000.com/spain/cordoba/1sight.html#co-mezf>
<http://www.cyberspain.com/ciudades-patrimonio/ecordoba.htm>

historia:

<http://www.red2000.com/spain/primer/1hist.html>

toros:

<http://www.red2000.com/spain/toros/1index.html>
http://es.wikipedia.org/wiki/Corrida_de_toros
<http://www.geocities.com/Colosseum/Field/5159/>

**Arbeitsaufträge:
Gruppe D**



El turismo en la Costa del Sol

El cultivo agrícola y los inmigrantes ilegales de Marruecos

La comida andaluza: las tapas y el gazpacho

1. El turismo en la Costa del Sol

Málaga es el centro turístico en la Costa del Sol. Aproximativo siete millones de turistas llegan al aeropuerto de Málaga para pasar sus vacaciones en las playas cerca de Málaga.

Sugerencias:

- ¿Qué papel económico juega el turismo en Andalucía?
- ¿Cuáles son los problemas del turismo?
- ¿Qué pasó con los pueblos pequeños situados en la Costa del Sol?



2. El cultivo agrícola y los inmigrantes de Marruecos:

Después del turismo, el cultivo agrícola es el sector más importante de la economía de Andalucía.

Cada año hay más inmigrantes de Marruecos que trabajan en las plantaciones.

Sugerencias:

- ¿Qué tipo de fruta y verdura, que podemos comprar nosotros cada día en el supermercado, viene de Andalucía y en qué provincias se cultiva la mayoría?
- ¿Qué es el *mar plástico* o por qué se llama así?
- ¿Cómo entra la mayoría de los inmigrantes ilegales de Marruecos en España? ¿Por qué lo hacen?
- ¿Cómo viven los inmigrantes? ¿Cómo son sus condiciones de trabajo en las plantaciones?
- ¿Había o hay conflictos entre la población española y los inmigrantes?
- ¿Qué puede hacer el Estado para mejorar la situación?

3. La comida andaluza: las tapas y el gazpacho

La cocina española es muy variada. Cada región tiene sus especialidades. En la costa el ingrediente principal de los platos es el pescado: en Andalucía es el "pescaito" frito.

Sugerencias:

- ¿Qué significa *tapa* y por qué se llama así?
- ¿Cuándo y dónde se comen las tapas en Andalucía?
- ¿Cuáles son las tapas típicas en Andalucía?
- ¿Qué es una torilla española? → Buscad una receta.
- ¿Cómo se hace un gazpacho?



Elaborad un resumen claro e informativo de vuestros resultados en un papel. Es recomendable incluir fotos en vuestro trabajo.

Los siguientes direcciones en Internet os ayudan:

informaciones sobre Andalucía:

<http://www.red2000.com/spain/region/1r-anda.html>

<http://www.altur.com/>

<http://www.andalucia.org/>

<http://www.juntadeandalucia.es/>

<http://es.wikipedia.org/wiki/Andalucia>

<http://www.andalucia.cc/viva/dituri.html>

<http://www.revistaiberica.com/ciudades/>



diccionario en línea:

<http://www.pons.de/>

buscadores:

<http://www.terra.es/>

<http://es.yahoo.com/>

<http://www.google.es/>

<http://www.hispavista.com>

mapas

<http://www.olesur.com/>

conjugación en línea:

<http://turingmachine.org/compjugador/>

<http://tradu.scig.uniovi.es/tabverb.cgi>

comida andaluza:

<http://www.almodovarlandia.com/espanyol/tapas/gazpacho.htm>

<http://www.almodovarlandia.com/espanyol/tapas/tortilla.htm>

Exemplarische Materialsammlung zum Thema „Sevilla y sus fiestas“:

Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1sevilla.html>

Datos....

Capital de Andalucía

Habitantes:

701.927

Altitud: 12 m s/m

Distancias:

Huelva: 94 km

Ronda: 122 km

Cádiz: 125 km

Marbella: 206 km

Córdoba: 155 km

Málaga: 219 km

Granada: 258 km

Madrid: 541 km

Valencia: 697 km

Barcelona: 1.023 km

Sevilla: Alegría, gracia y encanto....

Sevilla es uno de los lugares más apreciados de España en el exterior. Aunque su influencia arquitectónica musulmana es lo más llamativo, -ya que fue ocupada por los moros durante unos 800 años- mucho antes había sido un centro cultural de gran importancia. En ella se registra la existencia, como primeros pobladores, de una muy alta cultura, *la tartesa*, un pueblo pacífico y culto del que se sabe gracias a las crónicas griegas y a restos arqueológicos. La fertilidad de su tierra y su clima favorable con inviernos suaves y al rededor de 3.000 horas de sol al año, (si la ha visitado en Agosto cuando alcanza 47°C a la sombra, quizás le negará el calificativo de favorable a su clima), atrajeron también a *Fenicios* y *Cartagineses* a establecerse en esta tierra. Posteriormente llegaron los *romanos*, como en gran parte de Europa, y la romanizaron. Dos de sus emperadores, *Trajano* y *Adriano*, nacieron aquí. A parte de otros datos relativos a su importancia histórica en siglos posteriores, Sevilla fue hogar de **famosos e "infames" personajes**. Es quizás por ello que la mística *Santa Teresa* de Ávila, no tuviera mucha simpatía a ciudad tan frívola para fundar en ella un convento, pues decía que esta tierra *estaba tocada por la mano del diablo*. Así que mientras **Colón** partía del cercano puerto de Palos a descubrir un Nuevo Mundo, el legendario *Don Juan*, partía de Sevilla para conquistar el corazón de las mujeres de toda Europa. Otra sevillana, la *Carmen* de Prosper Merimée, no fue tan resoluta, no pudiendo decidirse entre el oficial Don José y el Torero Escamillo - el desenlace lo podrá aún presenciar en la Opera -. Ella, como ya sabrán era una trabajadora de la *Antigua Fabrica de Tabacos*. A propósito, esta fábrica sirve hoy como Universidad, hecho que le puede dar una idea de la típica improvisación andaluza. Y no olvide cuando visite esta ciudad, que estará muy dentro del corazón de la cultura andaluza, centro importantísimo de la **tauromaquia** y del **flamenco**. Tómese el debido tiempo y "sin agobios" como suelen hacer los andaluces, e interrumpa su recorrido histórico para tomarse unas *tapas* y una copita de *Jerez* o *Manzanilla* en alguno de los múltiples bares de la ciudad.

Quelle: <http://www.esp.andalucia.com/ciudades/sevilla/home.htm>

Sevilla:

Según la leyenda, Sevilla fue fundada por Hércules y sus orígenes se unen a la civilización de los Tartesos. Se la denominó Hispalis bajo el Imperio Romano e Isbiliya con los Musulmanes. Su mayor auge se produjo tras el descubrimiento de América.

Sevilla está situada en la ribera del Guadalquivir y es uno de los lugares con mayor historia de Europa. En ella encontramos el minarete de La Giralda, la catedral (una de las más grandes del cristianismo), y el Palacio del Alcázar. Parte de su legado histórico incluye la Casa de Pilatos, el Ayuntamiento, El Archivo de Indias, el Museo de Bellas Artes (el segundo en número de pinturas de España), además de Conventos, Iglesias Parroquiales y Palacios.

Ha sido sede de dos Ferias Mundiales (1929 y 1992) y es la capital administrativa de Andalucía. El barrio de Triana al otro lado del río, La Macarena, Santa Cruz y San Bartolomé, calle de Las Sierpes, la Plaza de Toros de La Maestranza, el Parque de María Luisa y los paseos por los márgenes del río son estampas representativas de Sevilla.

Además de por su historia y monumentos, Sevilla es conocida universalmente por su ambiente festivo. A los sevillanos se les asocia con el buen humor y una forma especial de entender la vida. Es la mayor ciudad del Sur de España, la ciudad de Carmen, Don Juan y Fígaro.

Los sevillanos se sienten muy orgullosos de su **Feria de Abril**, una fiesta de una semana de duración, día y noche, donde se montan más de un millar de casetas. Durante ella, los hombres desfilan con sus caballos engalanados y las mujeres se visten con los coloridos trajes de gitana.

Inmediatamente después de la Feria, comienza la **Semana Santa**, un festival religioso donde las cofradías de la ciudad desfilan cofrades encapuchados y los costaleros portan imágenes religiosas de los diferentes Cristos y Vírgenes.

En Sevilla, hay que visitar el casco antiguo con su Catedral y la Torre de la Giralda (se puede subir a lo alto por unas escaleras interiores para admirar una bella vista de la ciudad). Muy cerca está el Palacio Real Mudéjar conocido como el Alcázar con sus maravillosos jardines y el barrio de **Santa Cruz** con sus callejuelas, balcones floridos, fachadas decoradas profusamente, patios escondidos, etc. Otros sitios a visitar son la Casa de Pilatos, una gran mansión del siglo XVI donde se mezclan estilos Mudéjar, Gótico y Renacentista y, cruzando el **Puente de Triana** sobre el **Río Guadalquivir**, el animado barrio de Triana con encantadores calles estrechas alrededor de la Iglesia de **Santa Ana** y fabricas tradicionales de cerámica.

Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

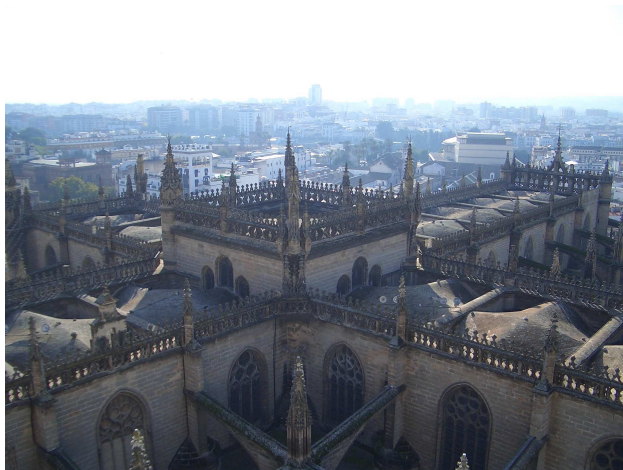
La Catedral

(abierto de Lunes a Viernes de 11:00 a 17:00, Sábados de 11 a 16:00 y Domingos de 14:00 a 16:00)

La Catedral de Sevilla, la tercera más grande del mundo, es una enciclopedia de historia. Sobre su basamento romano, se irguió un templo visigótico. De éste hoy sólo queda la fuente del *Patio de los Naranjos*, que a su vez resulta herencia, junto con la *Giralda*, de la mezquita árabe que sobre el mencionado templo visigótico se construyó en época de dominación árabe. Sin embargo, la parte fundamental, lo que vemos hoy, comenzó a edificarse tras la Reconquista, en el siglo XI, durando cinco siglos su construcción. El estilo predominante es gótico tardío o plateresco, con importantes partes en estilo renacentista. A resaltar entre sus riquezas artísticas son las vidrieras flamencas, del siglo XI al XIX y los [tesoros de la Catedral](#).



Quelle: <http://www.esp.andalucia.com/ciudades/sevilla/catedral.htm>



La Catedral de Sevilla fue erigida sobre el lugar que ocupaba una gran mezquita a finales del siglo XII. Más tarde los arquitectos cristianos aumentaron su tamaño hasta los impresionantes 42 m. de altura. El área total cubre 11.520 m². y según nuevos cálculos se cree que es mayor que la Catedral de San Pablo en Londres y San Pedro en Roma.

De interés para los estudiantes y turistas es la tumba de Cristóbal Colón. Merece la pena subir a la [Giralda](#) aunque solo sea por las increíbles vistas.

Patio de los Naranjos

Situado justo en el exterior de la Catedral el Patio de los Naranjos data de la época musulmana cuando los creyentes lavaban sus manos y pies en la fuente que está bajo los naranjos, antes de sus oraciones diarias.



Quelle: ECOS, Oktober 2002

Cosas típicas de... Andalucía

"La Giralda de Sevilla"



La Giralda de Sevilla es el nombre que se le da a la torre de la Catedral, *construida* sobre la antigua *mezquita*. La Giralda, *de estilo almohade* y *construida* en el *siglo XII* como *alminar* o minarete de la mezquita, es uno de los *edificios* más conocidos de Sevilla. Desde el interior del edificio se puede subir hasta el *campanario* y disfrutar de unas preciosas vistas de la ciudad. La armonía original del alminar fue *modificada al añadirle* balcones de estilo *renacentista*, un campanario y una gran *veleta* de bronce, *colocados a mediados del siglo XVI*. El nombre de Giralda *proviene* del verbo "*girar*": "*giralda*" es el nombre que reciben las veletas de forma animal o humana colocadas sobre una torre. Se dice que cuando la *construyeron* en 1184 *por orden del soberano* de Marruecos Abu Yacub Yusuf, era el edificio más alto del mundo: la Giralda tiene en la actualidad 97,5 metros de altura.

Solución de septiembre: Leopoldo Alas, "Clarín"

construir	bauen, errichten
la mezquita	Moschee
el estilo	Stil
de estilo almohade	im Almohaden-Stil
el siglo	Jahrhundert
el alminar	Minarett
el edificio	Gebäude
el campanario	Glockenturm
modificar	verändern
al añadir	durch Hinzufügung
renacentista	Renaissance-
la veleta	Wetterfahne
colocar	aufstellen
a mediados de	(zeitl.) in der Mitte
provenir	herkommen, herrühren
girar	drehen
por orden de	auf Befehl, Anordnung von
el soberano	Souverän, Herrscher

Quelle:

<http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

La Giralda

Es el minarete de la antigua mezquita sobre la que se construyó la Catedral. En su día fue la torre más alta del mundo. Hoy, después de las tres añadiduras realizadas tras la reconquista, vemos la definitiva torre de 97,5 metros de altura, coronada por una desmesurada veleta de bronce, sobre la que se divisa una bella panorámica de la ciudad.



Quelle: <http://www.esp.andalucia.com/ciudades/sevilla/giralda.htm>

El Minarete de la Catedral representa la obra cumbre de la arquitectura Almohavi y sirvió como modelo a otros construidos en Rabat y Marrakesh.

Era utilizado por la población musulmana para llamar a los creyentes a la oración (que es la función tradicional del Minarete) y como observatorio, y sentían tanta devoción por el que intentaron destruirlo antes de que cayera en manos cristianas durante la conquista de la ciudad. Al final desistieron de hacerlo por miedo a la amenaza de Alfonso X que anunció que 'si quitaban una sola piedra, serían todos ajusticiados a golpe de espada'.

La Giralda es uno de los edificios más representativos de Sevilla. Se puede subir a su campanario por una escalera interior y desde allí disfrutar de unas preciosas vistas de la ciudad. La parte más impresionante de la construcción es su parte interior, con sus 35 rampas inclinadas suficientemente anchas para permitir el paso de dos guardas a caballo.

La estructura morisca tardó doce años en ser construida. La armonía original ha sido removida ligeramente por la adición de balcones de corte Renacentista y sobre todo por el campanario que fue añadido a mitad del siglo XVI, tras la demolición de la esfera original de cobre, producida por un terremoto.

Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

Reales Alcázares



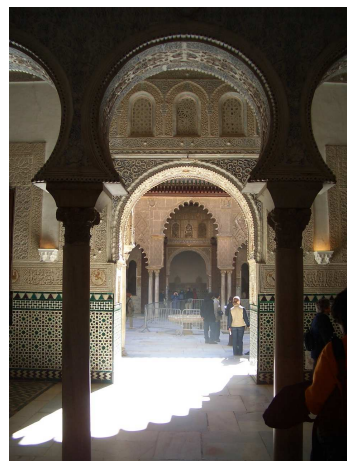
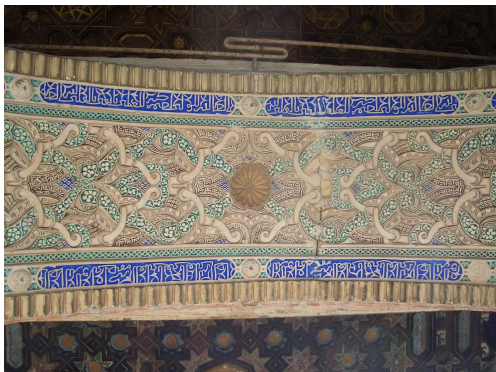
*Abierto de Martes a Sábado de 10:30 a 17.00.
Domingo de 10:30 a 13:00. Lunes cierra*
Conjunto arquitectónico que data de muy diversas épocas; la fortificación original, de origen incierto, fue construida probablemente en el año 884 como defensa de la invasión normanda a Sevilla. El palacio que rodea dos patios de diverso tamaño es coetáneo a la Alhambra de Granada. En su construcción, participaron importantes artesanos locales, así como otros toledanos y granadinos, enviados por el rey nazarí Mohamed V.

Durante la reconquista, año 1248, se construyeron

diversos palacios del que sólo restan las murallas y escasos restos. Durante el reinado de Alfonso X se construyó el palacio Gótico, siendo el palacio mudéjar de Don Pedro I de Castilla ("El Cruel") la edificación más representativa de ésta época cristiana.

Tras el descubrimiento de América se ubicó en el Alcázar la Casa de la Contratación, en cuyo recuerdo se conserva en el recinto la "Virgen de los Mareantes", obra de Alejo Fernández de 1531.

Hoy día, aparte de su belleza arquitectónica e interesantes exhibiciones de objetos de la época árabe en sus salones, (como la exhibición visual y sonora de antiguos instrumentos musicales musulmanes), es excepcionalmente emotivo en una noche de verano asistir a un concierto en estos fantásticos jardines.



Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

Plaza de Toros de la Real Maestranza

Abierto de Lunes a Sábado de 10:00 a 13:30. Domingos y festivos cierra.

Esta plaza del s.XVIII, vino a sustituir a otra cuadrangular que existía en madera. Se compone de 116 balcones asimétricos, siendo de especial valor el palco del Príncipe. La plaza aloja también un [museo taurino](#).



Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

Torre del Oro

Abierto de Martes a Viernes de 10:00 a 14:00 y Sábados y Domingos de 11:00 a 14:00

Esta torre de planta octogonal fue construida por los moros en el siglo XIII como protectora y vigía de la ciudad. Estaba situada en el extremo de las entonces existentes murallas que bordeaban el río. De torre vigía pasó a almacén de oro (aunque su nombre no proviene de este particular, sino de los reflejos dorados que daban los azulejos que recubrían originalmente su fachada). Posteriormente fue templo cristiano, pasando luego a sede del almirantazgo, y terminando por ser lo que es hoy, [Museo Marítimo](#). Su cúspide de planta circular fue obra mucho después, en el siglo XVIII.



Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

Antigua Fábrica de Tabacos



Construida en el siglo XVIII, obra de *Ignacio Salas* y de *Van der Borcht*, fue en su época el mayor edificio a extramuros de la ciudad. Su función como fábrica de tabacos ha sido immortalizada en la obra *Carmen* de Prosper Merimée, y posteriormente en la opera "Carmen". La legendaria figura trabajaba en este edificio. Tras la "Exposición Iberoamericana de 1929", pasa a ser sede de la Universidad. Resalta la labor escultórica de *Cayetano de Acosta* en la portada principal, y la pequeña capilla de la "Hermandad de los Estudiantes" que alberga una bella imagen de Cristo en la Cruz de *Juan de Mesa*.

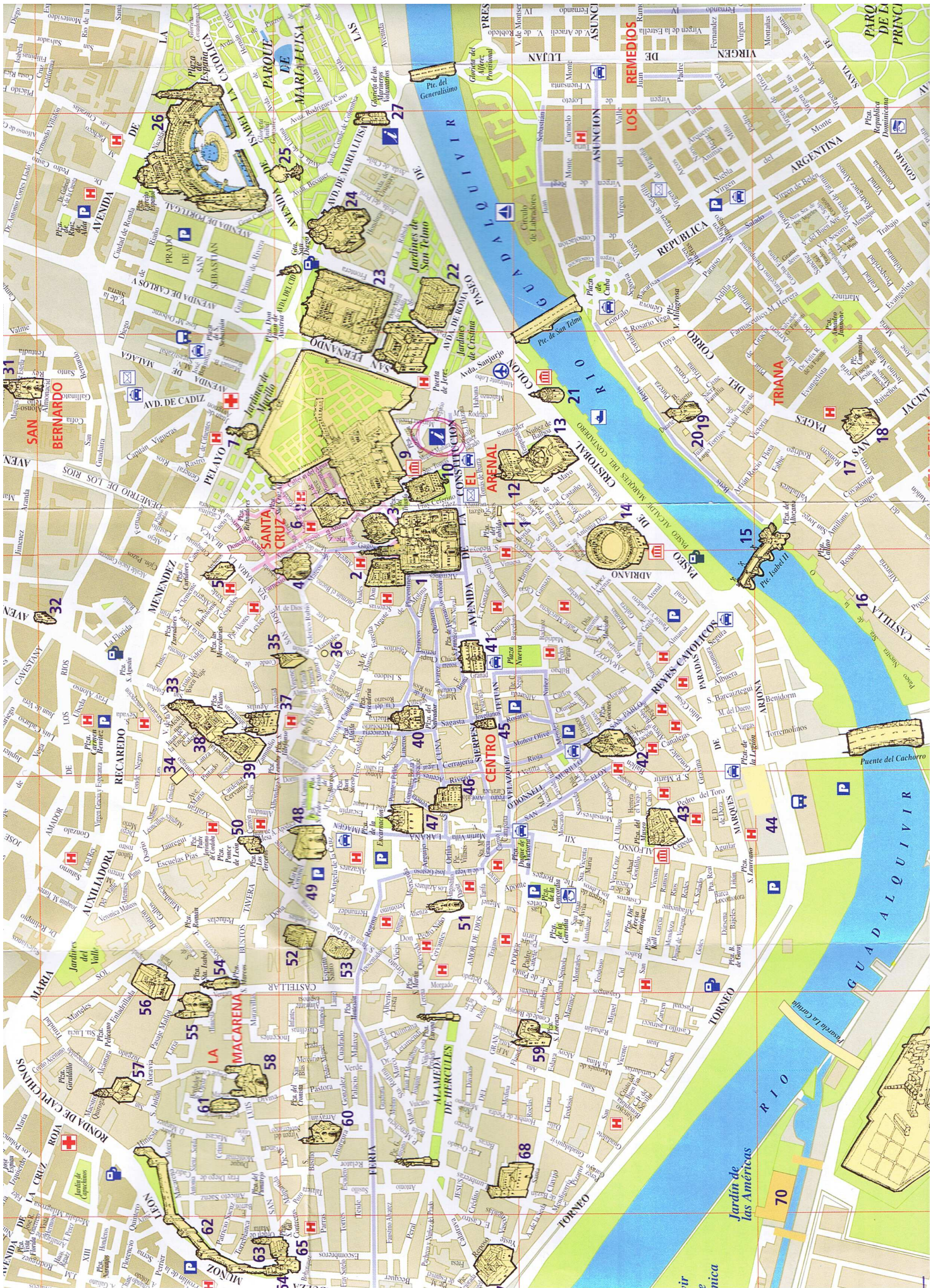
Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1monu.html>

Plaza de España Impresionante construcción de *Aníbal González*, el arquitecto

modernista más importante de Sevilla, localizada en el "*Parque de Maria Luisa*". Su planta semicircular, de 200 m. de diámetro, está bordeada por un lago artificial, y la rematan dos espectaculares torres a sus lados; una al Norte y otra al Sur. Resaltan sus peculiares glorietas decoradas con



azulejos de cerámica representando todas las provincias españolas. Su construcción como Pabellón de España para La "Exposición Iberoamericana de 1929", determinó una estructura que hiciera posible rehabilitarla como Universidad cuando la Exposición terminase, ya que la existente Universidad empezaba a quedarse pequeña con el creciente número de estudiantes. Sin embargo cuando la Exposición terminó, parece ser que de nuevo su capacidad no era suficiente y la Universidad se trasladó directamente a la "Antigua Fábrica de Tabacos", no llegando nunca este edificio a ser Universidad, tal como estuviese proyectado. Algún dato indicativo de esta intención se puede apreciar en las numerosas baldas de libros de las glorietas de la plaza y de sus alrededores.



Quelle: <http://www.red2000.com/spain/sevilla/1fest.html>

Feria de Abril



En primavera tiene lugar **La Feria de Abril**, una fiesta con gracia conocida mundialmente. Su origen es el de una popular "feria de ganado", que aunque sigue celebrándose ha cedido protagonismo a lo que hoy es un espectáculo de folclore y alegría extraordinario. El escenario lo constituye una efímera ciudad con numerosas casetas de lona alineadas en calles cubiertas de albero, adornadas con flores, banderines y farolillos de papel. Estas casetas pertenecen a familias, grupos de amigos o asociaciones, por lo que en su mayoría tienen la entrada restringida a sus miembros e invitados. Suelen disponer de un tablao o zona de baile junto a un bar o zona de encuentro.

La fiesta dura seis días, comienza el lunes por la noche cuando los sevillanos se reúnen en sus casetas para cenar el tradicional "pescaito frito". A las 11 de la noche

tiene lugar "la iluminación" cuando los inmensos arcos de madera (también improvisados cada año para la feria) inundados de bombillas de colores y los farolillos de todas las calles se encienden inaugurando oficialmente la fiesta, independientemente si muchas familias han comenzado ya a festejar desde el viernes anterior al mismo tiempo que decoraban la caseta.

A diario acuden los sevillanos, a media mañana, a disfrutar del vistoso Paseo de Caballos, donde jinete o amazona con sus bellos trajes típicos lucen sus dotes y su caballo, o donde los más bonitos enganches (de coches de caballo) colorean el recinto. Casi todas las sevillanas, con independencia de su edad luciran los tradicionales trajes de flamenca. Se pasará el día bailando y cantando flamenco, comiendo y bebiendo el dorado Fino de Jerez o la Manzanilla. Por la tarde, a las 5, se celebran las corridas de toros más importantes del año. Una corta pausa y se volverá al atardecer, para una larga noche de cante y baile. Todo ello terminará con el desayuno del tradicional chocolate con churros antes de volver a casa.



La feria termina el domingo a las 11 de la noche cuando su fastuosa luminotecnia nocturna se apaga y los fuegos artificiales marquen que se acabó la feria por este año. Alegría y tipismo, un espectáculo de luz y de color que en tan sólo unas semanas, se monta, se vive y se desmonta, quedando ese territorio desierto a la espera del año siguiente.

Quelle: <http://www.sgcj.mec.es/uk/Pub/Tecla/1995/3Abril.htm>

TRADICIONES EN LA SEMANA SANTA

Durante siete días, de Domingo de Ramos a Domingo de Resurrección se celebran en toda España unos peculiares ritos religiosos de gran tradición.

En Andalucía, sobre todo en Sevilla, hay un especial sentimiento popular y una participación estética. A ello contribuyen las cofradías, cuyo origen se puede situar en los gremios medievales. Su misión es promover el carácter penitencial y contribuir al esplendor de los cultos. Cerca de setenta Pasos (tallas policromadas con alegorías evangélicas) desfilan por las calles sevillanas, en las que se reúnen multitud de sevillanos y visitantes. Estos pasos son llevados a hombros por unos grupos de hombres llamados "costaleros" que los transportan sincronizados con movimientos exactos.



Exemplarisches Material zum Thema „Gitanos“:

Quelle: <http://es.wikipedia.org/wiki/Gitanos>

Gitanos en España

Tradicionalmente se han agrupado importantes comunidades de gitanos en España. Por comunidades autónomas, Andalucía cuenta con la mayor población de gitanos con cerca de 300.000, un 5% del total de la población de la comunidad. Su relevancia allí es tal que en octubre de 1996, el Parlamento de Andalucía declaró el 22 de noviembre *Día de los Gitanos de Andalucía*. Ese día se conmemora su llegada en 1462 a Andalucía.

Tras esta, son Cataluña, Madrid y Comunidad Valenciana las regiones o comunidades donde se concentra la mayor parte de la población gitana.

La difícil inclusión social del pueblo gitano en España continúa siendo un problema endémico. Pero tras la muerte de Franco, bajo cuyo mandato fueron perseguidos y acosados, los sucesivos gobiernos democráticos han venido adoptando diversas medidas integradoras con mayor o menor éxito, especialmente en las áreas de servicios sociales y de bienestar, intentando especialmente fomentar su integración y superar los problemas derivados de la pobreza y discriminación. Desde 1983, por ejemplo, el gobierno puso en marcha un programa especial para promocionar el derecho a la educación que incluía a las comunidades gitanas.

Algunos de ellos se han organizado en la Unión Romani, una federación de asociaciones dedicada a la defensa de la comunidad gitana. Persigue el reconocimiento de la cultura y desarrollo social del pueblo gitano.

Datos estadísticos en España	
Comunidad Autónoma	Población
Andalucía	270.000
Aragón	18.000
Asturias	10.000
Balears	6.500 (¿?)
Cantabria	5.000 (¿?)
Castilla la Mancha	20.000
Castilla y León	29.000
Cataluña	80.000
Comunidad Valenciana	50.000
Extremadura	15.000
Galicia	9.000
La Rioja	7.000
Madrid	60.000
Navarra	6.000
País Vasco	13.000
Región de Murcia	20.000
Total^[24]	600.000

Exemplarisches Material zum Thema „Corrida de Toros“

Quelle: <http://www.sgci.mec.es/uk/Pub/Tecla/2002/nov11.html>

Carmen Montoya tiene sólo 19 años y sin embargo no se arredra a la hora de ponerse delante de un toro. Es la primera mujer gitana en la historia del toreo y quiere dedicar su vida a un oficio considerado de hombres. Y no le va nada mal: de momento tiene ocupada toda la temporada en España y en el otoño tiene previsto cruzar el charco y torear en América, si la salud y las cornadas la respetan. Entrevistamos a Carmen mientras se ajusta su traje de luces y su montera, poco antes de salir a torear.

-¿Qué piensa su familia de que se dedique a torear?

-Hombre, al principio se lo tomaron muy mal, sobre todo después de recibir mi primera cornada, que me tuvo fuera de los ruedos durante dos meses, pero cuando vieron que yo estaba decidida a seguir adelante comenzaron a apoyarme y ahora, aunque tienen mucho miedo, me apoyan totalmente.

-¿A qué ha tenido que renunciar para dedicarse al toro?

-Esta profesión es muy exigente, sobre todo si eres mujer, tienes que dedicarle las 24 horas del día y eso quiere decir muchas horas de entrenamiento, trabajar los fines de semana y viajar mucho, con lo cual tienes poco tiempo para salir de copas e ir a las discotecas.

-¿Y no echa de menos poder salir a divertirse con sus amigas?

-Hombre, cuando no hay temporada salgo, pero sin pasarme; prefiero las diversiones tranquilas como ir al cine o hablar con mis amigas. Pero por otro lado mi oficio me permite conocer muchos lugares nuevos, y eso me compensa bastante.

-¿Qué siente al ser la primera mujer torera de raza gitana?

-Yo me siento igual. Ya sé que despertará más expectación, algunos piensan que eres un bicho raro o que la presión de tu familia no te va a dejar continuar. Pero yo voy a lo mío y no pienso en el qué dirán.

-¿Se mira con lupa a las mujeres en esta profesión?

-Sí, la verdad es que sí. Te exigen estar siempre al cien por cien, porque si no, enseguida te critican, que si esto es sólo para hombres, que físicamente no estamos a la altura, que lo mejor es que nos vayamos a otra profesión..., pero yo no quiero dedicarme a otra cosa, yo quiero ser torera.

-Existe la idea generalizada de que los gitanos son muy celosos con las mujeres, que no les gusta que llevéis un tipo de vida en el que os relacionéis con hombres, así que la idea de una mujer gitana y torera debe chocar mucho en ese ambiente, ¿no?

-Yo soy gitana por parte de padre y madre, pero nos adaptamos a los tiempos. Mis padres confían en mí, sé moverme en un mundo de hombres y me hago respetar.

-¿Hay antecedentes de otras personas dedicadas al toreo en tu familia?

-Mi tío abuelo es torero y eso quizá influyó en mi decisión de ser torera. A mí me fascinaba ese mundo de capotes, muletas y estoques en el que mi tío se ha movido toda su vida. Cuando mi tío se enteró de mis intenciones, me llevó a torear vaquillas para que cogiera miedo y se me quitase la idea de la cabeza, pero sucedió lo contrario, que a mí cada vez me gustaba más. Y sé que voy a triunfar.

Exemplarische Materialsammlung zum Thema „Inmigrantes ilegales de Marruecos“

Quelle: <http://www.sgci.mec.es/uk/Pub/Tecla/2003/jun13a.html>

Inmigrantes

Aunque en el pasado España fue más bien un país de emigrantes, el mayor desarrollo económico alcanzado en las últimas décadas ha hecho que la situación cambie radicalmente, y ahora cada año aumenta el número de extranjeros que llegan a nuestro país en busca de trabajo.

En general, estos inmigrantes vienen de países poco desarrollados, y se pueden agrupar en cuatro grandes áreas de procedencia. La mayoría proceden de África, sobre todo del llamado Magreb, o sea, Marruecos y Argelia, pero también del África subsahariana, de países como Senegal, Malí o Nigeria. Otros vienen de América Latina, sobre todo de Ecuador, Perú, Colombia, República Dominicana, Cuba, Argentina y Brasil.

Otro grupo es el proveniente del Este de Europa, sobre todo de Rumania, Ucrania y Rusia. Y por último, también hay una fuerte corriente desde el Extremo Oriente, sobre todo de China y Filipinas.

Los inmigrantes suelen emplearse en trabajos que los españoles no encuentran demasiado atractivos, como la agricultura o las labores no especializadas en la construcción y la hostelería, y también en el comercio ambulante o el servicio doméstico, que suelen hacer las mujeres.

En cuanto a las zonas de asentamiento, la mayoría prefieren instalarse en la costa del Mediterráneo, Baleares, Canarias y Madrid, aunque prácticamente se les puede encontrar por todas las autonomías del país.

La presencia de tantos extranjeros en busca de trabajo, y con frecuencia en situación ilegal, ha cogido un poco por sorpresa a los españoles, y se han empezado a detectar algunos síntomas de racismo, aunque, en general, no han dado lugar a situaciones de violencia más que en algún caso aislado.

Por otro lado, hay muchos españoles que piensan que los inmigrantes son buenos para el país en muchos sentidos, ya que impiden que caiga el número de habitantes, hacen trabajos necesarios y, a la larga, contribuirán a la riqueza del país. En cualquier caso, parece que en el futuro España va a ser un país más multirracial de lo que ha sido hasta finales del siglo XX.

Exemplarisches Material zum Thema „Tapas“:

Quelle: <http://www.sgci.mec.es/uk/Pub/Tecla/1996/2Diciembre.htm>

LAS TAPAS

El *Diccionario de la Real Academia* define la tapa como "pequeña porción de algunos alimentos que se sirve como acompañamiento de una bebida en bares, tabernas, etc". Las tapas reciben también el nombre de *aperitivo* o, si están pinchadas en un palillo, *pincho* o *banderillas* (término éste taurino y andaluz).

En la primera mitad del siglo XIX se daba este nombre a las lonchas de jamón o chorizo con las que tapaban los vasos de vino en los bares y tabernas de Andalucía. Esta costumbre, que se consolidó en esta región a finales del siglo pasado y que más tarde se fue extendiendo por todo el estado, pretendía despertar la sed y el apetito de los clientes. Durante la época de la posguerra las tapas fueron sustituidas por bocadillos, que resultaban mucho más baratos ya que su principal componente es el pan. En los años cincuenta la tapa vuelve a adquirir protagonismo por el aumento de bares debido al crecimiento económico.

A veces, porque tenemos prisa o poco apetito, preferimos picar porciones de distintos alimentos de gustos variados acompañados de nuestra bebida favorita a una comida tradicional. Sin embargo, esta forma de comer es saludable porque las tapas suelen ser una variante de la dieta mediterránea con ingredientes tales como pan, aceite de oliva, pescado azul, verduras, legumbres, carnes y derivados del cerdo.

Cada región, de acuerdo con sus productos y costumbres, tiene sus propias tapas. Así, por citar algunos ejemplos, en Madrid son típicos los callos a la madrileña y los boquerones en vinagre; en Galicia el pulpo "á feira"; las manitas de ternasco en Zaragoza; el pan con tomate y anchoas en Barcelona; los fritos de pimiento en Pamplona; las rabas de Vizcaya y Cantabria y el "pescaíto" frito en tierras andaluzas.

Para ir a tomar tapas se suelen reunir unas cuantas personas que trazan una ruta para probar lo mejor de cada bar; la conversación sólo se interrumpe para discutir cuál será el próximo bar que se visite y para defender el derecho a pagar cada ronda, que todos se disputan.

VOCABULARIO

Picar: tomar una pequeña parte de comida.

Boquerón: pez semejante a la sardina y más pequeño, que se toma fresco.

Anchoa: pez semejante a la sardina y más pequeño, que se toma en conserva.

Rabas: calamares fritos.

"Pescaíto" frito: diversas clases de pescado juntos, que varían según la provincia.

Ronda: distribución de copas de vino a un grupo de personas.

Quelle: <http://www.almodovarlandia.com/espanyol/tapas/tortilla.htm>

Tortilla Española



Ingredientes: 3 Patatas
1 cucharada de aceite de Olivas
1 Cebolla, picada
Sal y Pimienta negra
3 huevos

Preparación:

- = se lava las patatas. (lo mejor es pelarlas - Españoles nunca ponen patatas no peladas en su Tortilla, pero otras personas prefieren las patatas con su piel.) Se corta las patatas en lonchas muy finas y se las pone en una caserola llena de agua salada. Se hace hervir las patatas y las coce a medio cocer. Se puede también freír las patatas un poquito.
- = se calienta el aceite en la sartén
- = se pone las cebollas cuidadosamente porque el aceite podría brotar. Se remueve.
- = se añade las patatas. Se mueve la sartén y se remueve todo para que nada se pegue. Se sazona con Sal y pimienta.
- = se va revolviendo los huevos en una bola y les sazona bien con sal y pimienta.
- = se dora las cebollas y las patatas a un fuego un poco más lento, siempre removiendolo.
- = se pone las patatas en los huevos revueltos y se mezcla todo bien.
- = se pone la sartén por otra vez al fuego y cuando la sartén está muy caliente se pone la mixtura. Va a cuajarse inmediatamente. Hay que freír la Tortilla por 2 Minutos, después hay que darla una vuelta y terminarla.

Como puede dar una vuelta a la Tortilla? Se puede mover la Tortilla en otra sartén que esta engrasada, poniendo la primera sartén por encima de la segunda y se lo da una vuelta. Se puede también poner un plato grande por encima de la sarten y se pone la tortilla al plato dando una vuelta al plato y a la sartén. Después se pone la tortilla en la sartén con el otro lado (el lado todavía no frito) por debajo.

Nota: Si la mezcla parece un poco seco cuando se la esta friendo, se pueda añadir más aceite.

Beispiel für einen didaktisch reduzierten Artikel:

Quelle: Albiac Murillo, María Dolores: „España y Marruecos.” In: *ECOS* 12 (2002), 24-29.

España y Marruecos – Morir en «el estrecho»

Catorze kilómetros nos separan o nos unen sin remedios en el Estrecho. Tan estrecho, que en días claros se distingue muy bien la otra orilla, sea desde el extremo sur de Europa o desde el norte africano. Esa pequeña *franja*, donde océano y mar pierden su nombre, es como los bordes de un *precipicio*: muy cerca pero separados por un *abismo* económico y cultural, una línea de fractura entre el desarrollo y el subdesarrollo que coincide con la división cultural.

El estrecho siempre fue lugar de tránsito, legal e ilegal. Al *contrabando* sucedió el tráfico de drogas o personas. La emigración se convirtió en problema en la última década, cuando el número se multiplicó – fruto de una diferencia de *renta* cada vez mayor y de la huida tras las crisis en África Central. El drama de *ahogados* o desaparecidos en el tránsito del Estrecho en frágiles embarcaciones, empezó a tener más de dos cifras. Los últimos dos años fue raro el día sin *detenciones* o *naufragios*. La mitad de los adolescentes árabes desean emigrar por causas como: la falta de libertad, la falta de posibilidades para las mujeres y el restringido y el restringido acceso a la instrucción.

El *enfriamiento* de las relaciones entre España y Marruecos agravó más el problema, pues no hay políticas conjuntas de prevención y control, ni se desarrollan las vías legales para emigrar – como los programas de *contratación temporal*. Por lo general no abundan las investigaciones para detectar la eventual corrupción de funcionarios a uno y otro lado del Estrecho.

Pero: En 2002 fue completado un sistema electrónico de detección por satélite que ha reducido el tránsito en el Estrecho, pero trasladó el drama a una ruta todavía más larga y peligrosa entre las costas saharianas y las islas canarias.

estrecho.....	Meerenge, (hier) Straße
franja.....	Streifen
precipicio.....	Abgrund
abismo.....	Abgrund; (hier) Kluft
contrabando.....	Schmuggel
renta.....	(hier) Einkommen
ahogado.....	ertrunken
detener.....	verhaften, festnehmen
naufragio.....	Schiffbruch
enfriamiento.....	Abkühlung
contratación temporal.....	zeitl. befristete Anstellung